

# Eine neue *Carnegia*-Art, nebst Bemerkungen über die Ludiinen.

Von

**Embrik Strand.**

(Berlin, Kgl. Zoolog. Mus.)

---

*Carnegia geniculipennis* Strand n. sp.

Ein ♀ von NW.-Kamerun (H. Rudatis).

♀. Vorderflügel braun, im Wurzelfeld schwach graulich, im Medianfeld, besonders gegen den Aussenrand desselben zu, mit rostbräunlichem Anflug, beide Felder getrennt durch eine schattenförmige, subviolett-grauliche, durch eine schwärzliche Linie geteilte, ca. 2 mm breite, gegen den Hinterrand allmählich undeutlicher werdende Binde, die sich am Vorderrande plötzlich bis zu einer Breite von 6—7 mm erweitert und somit einen dreieckigen Fleck bildet, der schwarz oder braunschwarz, nur grauweisslich begrenzt ist und die direkte Fortsetzung und Erweiterung der erwähnten schwärzlichen Linie bildet und am Vorderrande um 8 mm von der Flügelwurzel entfernt ist; in der Mitte ist diese Binde leicht basalwärts konvex gekrümmt und bildet daselbst an der Aussenseite 2—3 kleine Zacken. Das Medianfeld ist am Hinterrande 7, am Vorderrande 12 mm, an der breitesten Stelle etwa 15 mm breit und wird aussen von einer schwarzen, innen schmal graulichweiss angelegten Zickzacklinie begrenzt, die jederseits 6—7 Auszackungen bildet, von denen die basalwärts gerichteten etwas spitzer sind als die der andern Seite. Im Medianfelde finden sich drei Glasflecke, von denen der hintere, an der Discocellulare gelegene Fleck der grösste ist sowie fast hufeisenförmig, nach vorn offen; der distale dieser beiden Enden ist scharf zugespitzt, der proximale abgerundet und beido schwach nach innen gebogen; der Längsdurchmesser des

ganzen Fleckes ist 5, der Querdurchmesser fast 6 mm und hinten bildet er eine Ecke; vom Innenrande des Medianfeldes ist er um 5,5, vom Aussenrande um 3 mm entfernt. Vor dem zugespitzten Ende dieses Fleckes findet sich ein viel kleinerer ( $3,5 \times 1,3$  mm), quergestellter, am Vorder- und Hinterende zugespitzter, innen leicht ausgerandeter, aussen mitten eine stumpfe Ecke bildender Fleck, der durch die obere Discocellulare quergeteilt wird. Vor diesem Fleck, um weniger als seinen Radius davon entfernt, liegt der dritte Glasfleck, der fast kreisförmig (vorn leicht zugespitzt) ist und nur etwa 1,2 mm im Durchmesser. Das Saumfeld wird in seiner proximalen Hälfte von einem bläulichgrauen Schatten, der in der Mitte am dunkelsten und undeutlichsten ist, am Vorder- und Innenrande dagegen weisslich erscheint und von der hell rostbräunlichen Endpartie des Saumfeldes durch einen schattenförmigen, zickzack-wellenförmigen, sehr undeutlichen Streifen getrennt, der in dem Analwinkel und kurz vor der Flügelspitze ausmündet; am Vorderende wird dieser Streifen durch einen hellgelblichen, quergestellten, saumwärts konvex gebogenen Streifen begleitet, der sich längs dem Vorderrande gegen die Flügelspitze umbiegt und innen durch ein dunkelbraunes, quergestelltes, unbestimmt begrenztes Vorderrandsfeld von der hellen Färbung der proximalen Hälfte des Saumfeldes weit getrennt wird. An der Spitze eine weissliche Schräglinie und zwei ebensolche Punktflecke. — Hinterflügel wie die Vorderflügel, jedoch wird das Wurzelfeld begrenzt durch einen geraden, schwärzlichen Schattenstreifen, der am Hinterrande um 5—6, am Vorderrande um 10 mm von der Wurzel entfernt ist und sich auch auf die Vorderflügel fortsetzt. Auch hier sind drei Glasflecke im Medianfelde vorhanden, von denen der hintere nierenförmig (nach innen konvex gebogen) und  $4 \times 2$  mm gross ist, während der mittlere, der von diesem linienschmal getrennt ist, eiförmig,  $2 \times 1,5$  mm gross und mit der Spitze saumwärts gerichtet ist. Der dritte, wenig deutliche Glasfleck ist linienschmal, 1,5 mm lang und von dem mittleren um zirka 2 mm entfernt. — Unterseite der Vorderflügel im Wurzel- und Medianfeld (die ohne Grenze ineinander übergehen) rehfarbig, im Saumfelde, sowie die ganzen Hinterflügel ockergelbbraunlich; das Saumfeld ist an beiden Flügeln innen durch eine schwarze Wellenlinie begrenzt, zeigt in der Mitte einen wellenförmigen, dunklen, undeutlichen Schattenstreifen und trägt an den Vorderflügeln

einen hellen, beiderseits, insbesondere aussen schwarz begrenzten, gegen die Spitze gerichteten, aber vor dieser gegen den Vorderrand umbrochenen, 14 mm langen Schrägstreifen; die Spitze selbst ist schwarz mit weissen Schuppen.

Körper braun, unten ein wenig heller und bei frischen Exemplaren wahrscheinlich etwas ockergelblich. Gesicht schwarz.

Flügelspannung 85 mm, Flügellänge 45 mm. Körperlänge 26 mm, Antennenlänge zirka 7 mm.

Von der einzigen bekannten Art dieser Gattung (*C. mirabilis* (Auriv.)\*) nicht bloss durch Färbung und Zeichnung, sondern auch durch den Flügelschnitt abweichend, indem die Vorderflügel in der Mitte des Saumes nicht ausgerandet sind, dagegen ist die Spitze derselben noch schärfer abgesetzt. Der Saum der Hinterflügel nicht wellig, tritt aber an der Rippe 7 knieförmig hervor (daher der Artname). Der Afterwinkel nicht so stark ausgezogen oder so deutlich nach innen gekrümmt, wie bei *C. mirabilis*.

Eier, die aus dem Leibe des Tieres genommen waren, erscheinen schwarz, dicht und fein retikuliert, ohne sonstige leicht erkennbare Oberflächenstruktur, und ganz wenig flachgedrückt; Durchmesser  $1,9 \times 1,7 \times 1,6$  mm.

Aurivillius, der seine *mirabilis* als eine fragliche *Holocera* beschrieben hatte, mit der Bemerkung, dass sie von dieser Gattung hauptsächlich durch die Zeichnung abweiche, hat später (Entomol. Tidsskrift 1899, p. 247) erklärt, die nur im ♀ bekannten *Carnegia* seien die ♀♀ zu den nur im ♂ bekannten *Goodia*. Diese Ansicht ist zweifellos irrig, was auch Aurivillius selbst in einer späteren Arbeit (Arkiv f. Zoologi, Bd. 2, Nr. 4, 1904) indirekt zugegeben hat.

Nachdem Aurivillius 1904 l. c. die Saturniiden in drei Unterfamilien, *Attaciinae*, *Saturniinae* und *Ludiinae* eingeteilt und ausdrücklich hervorgehoben hat, dass das Genus *Orthogonioptilum* Karsch, welches von Holland falsch als Synonym zu *Goodia* Holl. gezogen worden ist, nach Karsch's Rippenbaubeschreibung gar keine Ludiine sein kann, sondern den Saturniinen angehören müsse, ist bei Neubeschreibung von Goodien Untersuchung des Rippenbaues unbedingtes Erfordernis geworden. Aber Herr Weymer, dessen Beschreibungen fast

\*) Syn.: *Holocera* ? *mirabilis* Aur. 1895, von Holland 1896 als *Carnegia mirabilis* n. g. n. sp. beschrieben.

ganz vorzüglich sind, hat in der Beschreibung seiner „*Goodia*“ *septiguttata* 1909 dies völlig ignoriert, sonst wäre er gewiss zu einem andern Ergebnis gelangt, da er seine „*Goodia*“ *septiguttata* nur mit echten *Orthogonioptilum*-Arten vergleicht. Bei solchem Zustande der Dinge bleibt leider nichts andres übrig, als vorläufig hypothetisch folgendes festzustellen:

Zur Saturniinengattung *Orthogonioptilum* Karsch, von der merkwürdigerweise nur ♂♂ bis jetzt bekannt wurden, gehören sicher: *O. adiegetum* Karsch, *monochromum* Karsch und *prox* Karsch (1892); ferner sehr wahrscheinlich „*Goodia*“ *vestigata* Holl., „*Goodia*“ *impar* Auriv. 1899, „*Guillemeia*“ *tristis* Sonth. 1904 und „*Goodia*“ *septiguttata* Weym. 1909. Da *Guillemeia incana* Sonth. ♀ wahrscheinlich eine *Ludia* Wall. ist, so dürfte das Genus *Guillemeia*, für das sein Schöpfer auch nicht einen einzigen distinktiven Charakter beigebracht hat, als Gattung endgültig abgetan sein.

Zu der Ludiinengattung *Goodia* Holl. (Syn. *Campimoptilum* Karsch) gehören sicher: *Goodia nubilata* Holl. ♂ und *G. lunata* Holl. ♂. Auch *Tagoropsis nodulifera* Karsch ♀ ist sicher eine *Goodia* und wohl nur eine Varietät zu *Goodia nubilata* Holl. *Goodia falcata* Auriv. ♂ kann der Autor von *Goodia nubilata* Holl. auch nur durch geringere Grösse und den Mangel der gezähnten Submarginallinie der Vorderflügel, welche Holland angibt, unterscheiden. *Goodia fulvescens* Sonth. ♂ dürfte nichts andres als *Goodia lunata* Holl. sein. — Zur *Campimoptilum*-Gruppe des Genus *Goodia* gehören ausser der Type „*Saturnia*“ *kuntzei* Dew. noch *Lasioptila ansorgei* Kirby und *Goodia hollandi* Btl., über deren Artberechtigung gegenüber *Goodia kuntzei* Dew. nichts feststeht, sowie *Campimoptilum ochraceum* Aur. ♀ 1901. Und endlich ist auch „*Saturnia* (?)“ *smithi* Holl. ♂ 1897 ein *Campimoptilum*.

Von „*Henucha*“ *grimmia* Hbn. besitzt das Berliner Museum nur ein schlechtes Exemplar, das an der Vorderflügelstelle, auf die es ankommt, zerrissen und verklebt ist, so dass eine Untersuchung des Rippenbaues ausgeschlossen ist. Wenn aber, was wahrscheinlich ist, „*He-*

nucha“ *grimmia* Hbn. mit „*Ludia*“ *dewitzii* Maass.-Weym. kongenerisch sein sollte, so ist es keine Ludiine, sondern eine Saturniine.

*Goodia* unterscheidet sich von *Orthogonioptilum* unter anderm dadurch, dass bei letzterer die Flügel, insbesondere unten, sehr dicht wollig behaart sind, bei *Goodia* dagegen fast glatt; ferner sind bei *Orthogonioptilum* die Vorderflügel stärker zugespitzt und der Hinterwinkel derselben ist fast rechtwinklig, bei *Goodia* dagegen breit gerundet.

*Ludia dentata* Hamps. hat (gegen *Aurivillius*) mit *orinoptena* Karsch (nicht *orinoptera*, wie *Aurivillius* schreibt!) nichts zu tun; letztere ist dagegen mit *L. obscura* Auriv. identisch, und zwar hat *orinoptena* die Priorität.

*Lasioptila ansorgei* Kirby wird von Distant (in: *Insecta Transvaalensia*, III., p. 64) als ein Synonym zu *kuntzei* Dew. aufgeführt und letztere Art abgebildet (Taf. V, Fig. 6). Dass diese Abbildung die richtige *kuntzei* darstellt, dürfte zweifellos sein, ob aber *ansorgei* dazu gehört, scheint etwas fraglich zu sein, denn die Abbildung von letzterer Art (in *Ann. Mag. Nat. Hist.* (6) 18, Taf. XIX, Fig. 8) weicht von *kuntzei* u. a. durch den Flügelschnitt so stark ab, dass, falls diese Abbildung genau wäre, sogar die Gattungsangehörigkeit fraglich erscheinen würde.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Eine neue Carnegia-Art, nebst Bemerkungen über die Ludiinen. 185-189](#)